

Vom Ätna (3313 m) zum Mount Everest (8850 m)

Chronologie des Höhenweltrekordes im Bergsteigen

Copyright © Text und Fotos von Willy Blaser



Ätna (Bild aus Google)



Mount Everest (Bild W. Blaser)

Ständige Anpassungen

Neuvermessungen wie jene des Aconcagua, die den Berg zu einem Sechstausender degradierte haben, oder neue Entdeckungen wie die tiefgefrorenen Kindermumien einer Inka-Gedenkstätte in der Gipfelnähe des Lullailloco (6723 m) in Argentinien, habe dazu geführt, dass die Geschichte des Höhenweltrekordes ständig korrigiert werden musste. Es gibt aber leider auch Fehler in der frühen alpinen Geschichte. So, W.W. Graham's nicht anerkannte Erstbesteigung des Kabru (7318 m) von 1883. Während 127 Jahren blieb diese historische Besteigung angezweifelt und wurde nie in den Rekordlisten berücksichtigt. Keiner der Himalaja-Experten, Buchautoren oder Alpinjournalisten der neueren Zeit hat sich darum bemüht, den Gründen dieser Nichtanerkennung nachzugehen. Ich, als „kleiner“ unbekannter Freelance Alpinjournalist habe es getan. Mit der Publikation des Artikels „Kabru 1883 – a Reassessment“ in der renommierten Fachzeitschrift des Alpine Club Journal 2009 (siehe Rubrik „Meine Publikationen“), kommen wir, Glyn Hugues und ich, zum Schluss, dass es keinen einzigen plausiblen Grund gibt, an dieser Besteigung länger zu zweifeln. Die bisherige Chronologie des Höhenweltrekordes muss damit zwischen 1883 und 1930 neu geschrieben werden¹.

Bei der Verfassung dieses Artikel habe ich mich ebenfalls ausführlich mit dem berühmten Hochlager des Mr. Johnson von 1864 sowie seiner angeblichen Besteigung des E. 61 (7281 m) im Kun Lun Gebirge befasst.

¹ Folgende Höhenrekorde sind weggefallen:

	Erreichte Höhe	Höchster Gipfel
1892	Martin Conway	6890 m am Pioneer Peak
1897	Matthias Zurbriggen	6959 m am Aconcagua
1903	William H. Workmann	7130 m am Pyramid Peak
1905	Tom Longstaff	7250 m am Gurla Mandhata
1907	Tom Longstaff	7120 m Trisul
1909	Herzog von Savoyen	7500 m am Chogolisa
1911	Alexander Kellas	7127 m Paunhunri
1928	Allwein/Schneider	7134 m Pic Lenin
1930	Erwin Schneider	7145 m* Nepal Peak

* Die Höhe des Nepal Peak ist heute mit 6910 m in den Karten aufgeführt.

Was trieb in früheren Zeiten die Menschen auf die Berge?

Die Gipfel hoher Berge galten in früheren Zeiten oft als Sitz der Götter. Diese heiligen Orte durften von den Menschen nicht gestört werden. Solche Gipfel gibt es auch heute noch. Fremde, die sie bezwingen wollten, wurden von den Einheimischen daran gehindert, gar ermordet. So erging es dem Engländer Charles New, als er 1873 den Kilimandjaro besteigen wollte. Bergsteigen als Sport war bis zur goldenen Epoche Mitte des 19. Jahrhunderts nicht bekannt. Wenn sich Menschen in größere Höhen begaben, so waren es eigentlich nur Armeen, die auf ihren Kriegszügen gezwungen waren, hohe Pässe zu überqueren. Später waren es die Vulkane, vor allem jene Mexikos und des Abendlandes, die eine große Anziehungskraft auf die Menschen ausübten. Wissenschaftler und Forscher waren bestrebt herauszufinden, weshalb diese Feuer und Lava spuckten.

Wer bestieg den ersten Siebentausender?

Die Frage welcher Achttausender als Erster bestiegen wurde, oder wer als erster Mensch die magische Höhe von 8000 Metern erreicht hat, ist leicht zu beantworten. Bei der Frage nach dem ersten Siebentausender oder gar dem ersten Sechstausender wird es bereits recht schwierig. Eine fehlerfreie Chronologie des Höhenweltrekordes aufzustellen, vor allem vor Mitte des 19. Jahrhunderts, ist echt schwierig. Zu viele Quellen sind zweifelhaft. Oftmals ist es auch unmöglich zwischen Fiktion und Realität unterscheiden zu können. Im Altertum und Mittelalter ging es nicht um Höhenrekorde. Dieser Begriff ist erst viel später aufgekommen. Man findet erstmals eine entsprechende Erwähnung im Bericht eines Franzosen, der im Jahre 1831 versucht hatte, den Chimborazo (6300 m, später auf 6272 m korrigiert) zu besteigen, der damals als höchster Berg der Welt galt. Womöglich sind hohe Pässe oder Gipfel bereits viel früher als bekannt passiert oder bestiegen worden. Die Tatsache, dass die Höhe vieler Gipfel später korrigiert, resp. reduziert wurde, erschwerte eine genaue Arbeit zusätzlich. Die Liste ist daher keine wissenschaftliche Abhandlung, sondern mehr ein Versuch, die Entwicklung im Bergsteigen mehr oder weniger richtig zu erfassen.

Mythologie oder Realität?

Der Bibel nach müsste die Liste der Höhenrekorde eigentlich bei der Höhe von 5165 Metern beginnen. So hoch ist der Mount Ararat in der Türkei, auf dessen Gipfel die Arche Noahs nach der Sintflut gelandet sein soll. Obwohl im Jahre 1955 in einer Gletscherspalte auf 4270 m Höhe ein seltsamer Holzbalken gefunden wurde, der angeblich von der Arche Noah stammen soll, wird diese Höhe nicht in meine Rekord-liste aufgenommen, da anerkannte wissenschaftliche Belege fehlen. Keine Berücksichtigung wird auch die Sage in der Persischen Mythologie vom grausamen Tyrannen Zohak finden, der in einer Höhle an den Hängen des Damawand (5671 m) ein-gekerkert war. Einige Besteigungen werden auch keine Anerkennung finden. Die alten Griechen behaupteten zum Beispiel, kurz nach Christi Geburt, im Jahre 10, den Vulkan Argaios (4008 m) bestiegen zu haben, was jedoch nie bestätigt wurde. Der Vulkan ist heute inaktiv und seine Höhe wurde auf 3916 Meter korrigiert. Auch die vom persischen Dichter Abu Dolaf im Jahr 905 erstmals erwähnte Besteigung des Damawand wird keine Berücksichtigung in den Listen finden. Offenbar waren Besteigungen des Damawand zu Beginn des 13. Jahrhunderts nichts Ungewöhnliches, doch auch hier fehlen Beweise.



Die Arche Noah (Bild aus Google)



Mount Ararat

3400 AC - Überfall auf dem Tisenjoch

Mein erster Höhenrekordhalter ist ein etwa 40jähriger Mann aus der späten Jungsteinzeit, der in den Öztaler Alpen beim Tisenjoch überfallen und mit einem Pfeil tödlich verletzt wurde. Der sensationelle Fund des Ötzi, der Gletschermumie, im September 1991 auf einer Höhe von 3210 Metern wird der einzige Eintrag aus den Alpen in den Rekordlisten bleiben. Dass nicht einmal der Mont-Blanc (4810 m), Berücksichtigung findet liegt daran, dass mit dem Popocatepetl ein Fünftausender bereits zwei Jahrhunderte vor der goldenen Zeit der Alpeneroberung bestiegen wurde.



Der Ötzi (Bild mit freundlicher Genehmigung der

Vom Ötzi geht die Höhenkurve weiter zur Armee von Alexander dem Großen, der im Jahr 350 AC den Hindukusch über mehrere hohe Pässe überquerte. Es darf daher angenommen werden, dass er mindestens eine Höhe von 3500 Metern erreicht haben musste. Der Karakorum Pass (5570 m), der die Hauptstadt Laddhaks, Leh, mit der Stadt Yarkund verbindet, ist ein weiterer hoher Pass, der zu frühen Zeiten von Menschen überquert wurde. Die Route wurde von Karawanen seit Jahrhunderten benützt. Erstmals erwähnt wurde sie von Mirza Haider in 1533. Während der nächsten drei Jahrzehnte konnte keine Erwähnung höher als 5570 m gefunden werden. Die ersten Berge, über deren Besteigung keine Zweifel herrschen, sind die Vulkane Ätna (3313 m) im Jahr 126 und Fujijama (3780 m) im Jahre 633. Letzterer sollte auch der höchste bestiegene Gipfel während 891 Jahren bleiben, bis der Popocatepetl (5452 m) im Jahre 1524 durch Francisco De Montano besteigen wurde.



Fujijama (Bild aus Google)



Popocatepetl (Bild aus Google)

1802 – Chimborazo

Von 1745 bis 1818 galt der Chimborazo (6310 m – später auf 6272 m korrigiert) als höchster Berg der Welt. Als solcher zog er vor allem jene Leute an, die den Höhenrekord brechen wollten. Der erste bekannte Besteigungsversuch war derjenige des Franzosen La Condamine. Nicht ganz bis zum Gipfel gelangten Humboldt, Bonpland und Montúfar am 23. Juni 1802. Wegen einer unpassierbaren Felsspalte, vierhundert bis achthundert Meter unterhalb des Kraters, mussten sie umkehren. Alexander Humboldt behauptete, eine Höhe von 5880 m (andere Quellen geben 5800 m an) erreicht zu haben, was den bisherigen Rekord vom Karakorum-Pass jedoch in jedem Fall übertrifft.



Chimborazo (Bild aus Google)

1818 - Anonymer Sechstausender

Im Jahr 1818 versuchten die Gebrüder Gérard, welche Erkundungen für den Service topographique des Indes vornahmen, den Leo Parginal (6770 m), einen Gipfel im Gharwal Himal zu besteigen. Sie kamen nicht auf den Gipfel, erreichten aber eine Höhe von ungefähr 5800 m, womit sie vermutlich Humboldts Rekord aus dem Jahr 1802 egalisierten. Zehn Jahre später, 1828, behauptete einer der Gérards, einen anonymen Gipfel von 6220 m bestiegen zu haben, ohne diesen genau identifizieren zu können. Dies ist sehr bedauerlich, denn damit wäre der erste Sechstausender bestiegen worden.



Leo Parginal (Bild aus Google)

1829 - Im Nebel verschwunden

Der Höhenrekord blieb vorerst nur kurz im Himalaya. Im Juli 1829 entsendete der russische General Emanuel zwei Geologen aus seinem Gefolge Richtung Ostgipfel des Elbrus (5621 m). Während Geologe Kupfer den Besteigungsversuch abbrach, setzte Professor Lenz mit einem Kosaken und zwei Eingeborenen den Aufstieg fort. Angesichts der vorgerückten Zeit und der schlechten Schneeverhältnisse kehrten sie zu ihrem Biwak zurück. Durch sein Teleskop sah der General, wie sich ein einziger Mann von den anderen löste und im Nebel bis zu einem Punkt aufstieg, welcher der Gipfel zu sein schien. Später stellte sich heraus, dass der Gipfel vom Standpunkt des Generals gar nicht zu sehen war. Als der kabardinische Träger Killar Kashirow

abends ins Biwak zurückkehrte, wurde er durch Salven begrüßt und erhielt für diese Erstbesteigung eine Prämie von vierhundert Rubel. Diese Heldentat ist unter Alpinhistorikern sehr umstritten. Ich vertraue jedoch dem Hirten und nehme seine Besteigung in die Rekordliste auf.

1837 - Schwefeltransporte am Demawand

Acht Jahre später, 1837, meldete W.T. Thomson, den Gipfel des Demawand (5671 m) erreicht zu haben. Die Höhe des Berges wird in der Literatur unterschiedlich zwischen 5610 m und 5671 m angegeben. Ob er dabei die Höhe des Elbrus-Ost übertraf, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Zur Zeit von Thomson's Besteigung soll der Berg jedoch regelmäßig durch Einheimische bestiegen worden sein, um Schwefel vom Gipfel abzutransportieren. Die Erstbesteigung kann daher auch zu einem früheren Zeitpunkt stattgefunden haben.



Demawand (Bild aus Wikipedia)

1851 - Zweimal bestiegen

1848 gelangen den Engländern Reynold und Maynard der Aufstieg zum Vulkan Citlalteptl (5582 m). Die Höhe wurde später von den mexikanischen Behörden mit 5700 m angegeben. Die Besteigung wurde jedoch angezweifelt. Drei Jahre später, 1851, musste der Franzose Alexandre Doignon den Gipfel zweimal besteigen, bevor er die Einheimischen von seinem Erfolg überzeugen und ihn beweisen konnte. Es wird behauptet, dass dieser Vulkan bereits 1846 von zwei amerikanischen Offizieren besucht wurde. Ob der Gipfel nun aber 1846, 1848 oder 1851 erstmals erreicht wurde, ändert nichts daran, dass die Höhe des Popocatepetl nach 305 Jahren übertroffen wurde.



Citalteptl (Bild aus Wikipedia)

1855 - Die Brüder Schlaginweit

Einmal die höchsten Vulkane bestiegen, mussten höhere Berge gefunden werden. Diese befanden sich alle in Asien und erwiesen sich als schwieriger. Durch die Vermittlung von Alexander von Humboldt erhielten die Brüder Schlaginweit vom Preußischen König Friedrich Wilhelm IV und der Englischen Ostindienkompanie den Auftrag zur weiteren wissenschaftlichen Erforschung Indiens.

Auf ihrer Reise durch Asien, welche vier Jahre dauerte (1854-1857), näherten sie sich im August 1855 einer Bergkette, die sie mit Western-, Central- und Ost Abi Gamin bezeichneten. Die drei Gipfel entsprechen heute dem Mukut Parbat, Kamet und Abi Gamin. Beim Versuch, den Mukut Parbat von der Tibetseite über den Nordostgrat zu besteigen, erreichten sie eine Höhe von 6810 Metern, die später auf 6785 Meter reduziert wurde. Ein bemerkenswerter Erfolg für die damalige Zeit, die den bisherigen Höhenrekord pulverisierte. Der Kamet, wurde zwischen 1910 und 1920 der meist versuchte Gipfel im Himalaja. Doch noch immer war kein Sechstausender bezwungen. Die Höhenkurve wird ab nun endgültig ihren Fortgang im Himalaja nehmen.



Die Gebrüder Schlaginweit (Bild aus Google)

1864 – Das Höhenlager von Mr. Johnson

W.H. Johnson, der im Dienste des Survey arbeitete, soll in den Jahren 1860 bis 1864 bei Vermessungen mehrmals größere Höhen erreicht haben. So soll er 1864 angeblich bei der Überquerung eines Bergkamm von über 23'000 Fuß – über 7010 Meter – wegen eintretender Dunkelheit bei 22'000 Fuß biwakiert haben. Johnson soll allerdings bestätigt haben, dass er die Höhe lediglich durch Vergleich geschätzt habe. Diese wurde denn auch später von Johnson's Vorgesetzten, Col. Montgomerie vom Survey of Cashmere, ohne Erklärung und Begründung auf 22'300 Fuß – 6797 m reduziert. Doch auch diese Höhe, scheint noch viel zu hoch. Dank Zuhilfenahme moderner technischer Hilfsmittel wie Google Earth kann heutzutage mit Bestimmtheit diese Vermutung bestätigt werden. Es gibt in diesem Gebiet weder Gipfel noch Bergkämme von über 7000 Meter. Die angeblich erstmals erreichte Höhe von 7000 Metern kann daher nicht in die Rekordliste aufgenommen.

1865 – Der mysteriöse Besteigung des E61

Ein Jahr später, 1865, soll Johnson, während er auf die Bewilligung zur Einreise nach Turkestan wartete, drei Gipfel im Kun Lun Gebirge bestiegen haben. Gemäß seinen Angaben handelte es sich um den E 57 (21'767 ft - 6631 m), den E 58 (21'971 ft - 6617 m) und den E 61 (23'890 ft - 7281 m). Die Höhe der beiden ersten Gipfel wurden durch gegenseitige Beobachtungen bestimmt und als exakt betrachtet worden, die Höhe des dritten Berges, des E61, wurde jedoch von einer einzigen Beobachtung abgeleitet, die auch noch von einer weit entfernten Station erfolgte. Mit der Besteigung des E61 wäre, ohne Berücksichtigung seines Höhenlagers vom Vorjahr, nicht nur diese magische Grenze endlich überschritten, sondern auch der 1. Siebentausender bestiegen worden. Die Besteigung wurde sehr bestritten, da diese ohne spezielle Anstrengungen erbracht wurde. So sollen seine Gehilfen den Vermessungstisch mitsamt Dreifuß, beides schwere Gegenstände, mit auf den Gipfel getragen haben.

Der Aufstieg vom Lager, die Arbeit auf dem Gipfel, der Abstieg, all dies soll angeblich an einem Tag erfolgt sein.

Wie Sven Hedin zudem in einer Vergleichsstudie zwischen Johnson's und Aurel Stein's Karte festhält, soll es so verwirrende Diskrepanzen geben, dass sogar Johnson's richtige Lokalisation des E61 in Frage gestellt wird. Auch Kenneth Mason hat sich ausführlich mit der Materie beschäftigt und kommt zum Schluss, dass er den E61 gar nicht bestiegen hat! Sollte Johnson nämlich tatsächlich auf diesem Gipfel gewesen sein, dann hätte er das West nach Ost verlaufene Tal südlich des Gipfels sehen müssen. In seiner Karte ist jedoch ein Gebirgszug mit den Gipfeln E 62, E 63 und E 64 eingezeichnet. Wie dem auch sei, Tatsache ist, dass dieser Gipfel laut Google Earth (Koordinaten 36°03'/80°07') lediglich ca. 6'600 m hoch ist. Fairerweise sei erwähnt, dass Johnson selber nie den Anspruch machte den Höhenweltrekord gebrochen zu haben.

1880: Matterhorn-Bezwinger auf dem Chimborazo

Am 4. Januar 1880, fünfzehn Jahre nach seiner dramatischen Erstbesteigung des Matterhorns, gelang dem Engländer Edward Whymper und seinen beiden italienischen Führern, Jean-Antoine und Louis Carrel, die Erstbesteigung des Chimborazo (6272 m) über die sogenannte Whymper-Route. Nachdem viele Stimmen an der Besteigung zweifelten, wie damals am Citlateptl, wiederholte Whymper die Besteigung im gleichen Jahr über die Pogyos-Route mit den Einheimischen David Beltran und Francisco Campaña. Damit war der bisher höchst erreichte Gipfel um beinahe 700 m übertroffen.



Edward Whymper (Bild aus Google)

1883: Sensation am Kabru

Im Frühling 1883 unternahm der Engländer W.W. Graham eine Erkundungstour in Sikkim. Es war keine wissenschaftliche Expedition, sondern „mehr für Sport und Abenteuer“ wie er selber sagte. Er wollte die sogenannte „Winter-Saison“ testen, musste jedoch einsehen, dass es für Besteigungen in solchen Höhen viel zu früh war. Den Sommer verbrachte er mit verschiedenen Besteigungen im indischen Garhwal. Bestens an die Höhe akklimatisiert, kehrte er im Herbst nach Sikkim zurück. Nach einem Versuch am Pandim (6691 m) und der Besteigung des Juponu (5936 m) wandte er sich dem Kabru (7338 m) zu. Begleitet durch die beiden Grindelwaldner Bergsteiger, Emil Boss und Ulrich Kaufmann, erfolgte der Aufstieg über den Ostgrat. Kurz vor 14.00 Uhr des 8. Oktobers standen sie wenige Meter unterhalb des Gipfels. Der 1. Siebentausender war bezwungen. Wie eingangs erwähnt, wurde auch diese Besteigung vehement bestritten. Wenn sich Kenneth Mason im Fall E 61 ausführlich mit der Materie beschäftigt eingehend beschäftigt hat, ist zu vermuten, dass er beim Kabru nicht einmal Kenntnis von Graham's Bericht hatte.



W.W. Graham (Bild aus Google) – Mitte: Kabru Süd (Bild W. Blaser) – Rechts: Boss/Kaufmann

1909 - Herzog der Abruzzen

Im Jahr 1909 erreichte eine italienische Expedition unter der Führung von Luigi Amadeo von Savoyen, Herzog der Abruzzen, den K2. Fünfhundert Träger transportierten insgesamt 6,7 Tonnen Ausrüstung. Die besten Bergsteiger waren mit dabei. Nach längerem Betrachten des Nordostgrates erschien ihnen dieser zu steil, und sie wandten sich auf die Westseite des Berges. Der Nordwestgrat schien weniger steil. Ein riesiger Eishang unterhalb eines Sattels, der heute Savoienpass genannt wird, versperrte ihnen den Weg, und sie mussten bei 5800 m umkehren. Sie hatten die richtige Route zum Gipfel entdeckt, die seither „Abruzzengrat“ genannt wird und von den meisten Bergsteigern benützt wird. Enttäuscht wandten sie sich einigen kleineren Bergen in der Umgebung zu und machten einen Besteigungsversuch am Chogolisa (7665 m). Ein Schlechtwettereinbruch zwang die Mannschaft bei 7450 m zur Umkehr. Damit stellten sie einen neuen, absoluten Höhenrekord auf.



Luigi Amadeo von Savoyen und Chogolisa (Bilder aus Wikipedia)

1922 - Magische 8000er-Barriere

Unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg kamen der Alpine Club und die Royal Geographical Society in London mit dem indischen Vize-König überein, beim Dalai-Lama die Bewilligung für eine oder mehrere Expeditionen zum „Dach der Welt“ beantragen zu dürfen. Da der Everest für die Tibeter als heiliger Berg galt, war die Bewilligung schwierig zu erhalten. Dennoch wurde sie im letzten Moment erteilt und kam gerade noch rechtzeitig, um 1921 die 1. Expedition zu lancieren, die allein der Erkundung des Berges gewidmet ist.

Bei der 2. Expedition von 1922 übernachtete die erste Gipfelmansschaft im Lager V am Nordgrat auf 7620 Metern Höhe. Mallory, Norton und Somervell hofften, am nächsten Tag den Gipfel zu erreichen. Ohne Erfahrung auf die körperliche Leistungsfähigkeit in solchen Höhen, mussten sie auf 8120 Metern aufgeben. Die magische Achttausender-Barriere war aber erstmals überschritten. Drei Tage später versuchten es Finch und Bruce mit ihrem Sauerstoffgerät nochmals. Dieses Gerät schien den erhofften Vorteil zu bringen, ehe bei Bruce ein Verbindungsstück seines Luftschlauches brach. Ein Weitergehen ist aussichtslos, und sie kehrten auf einer Rekordhöhe von 8380 Metern um.

1924 - Im Nebel verschwunden

Zwei Jahre später sind Bruce, Mallory, Norton und Somervell erneut am Everest. Neu dabei ist Irvine, der mit Mallory in die Geschichte eingehen wird. Die Expedition begann mit Schwierigkeiten. Expeditionsleiter Bruce erkrankte an Malaria. Dann verhinderten schwere Stürme den Aufstieg zum Nordsattel. Ohne genügend Träger für den Transport der Sauerstoffflaschen standen die Chancen auf einen erfolgreichen Aufstieg schlecht. Dennoch gelang es Norton und Somervell, das Lager IV in 8140 m zu errichten. Am darauffolgenden Tag stiegen die beiden ohne Sauerstoffflaschen weiter auf. Somervell gab schließlich bei 8530 Metern auf. Norton schleppte sich noch eine Stunde weiter hinauf bis auf 8572 Meter, eine Leistung, die erst 54 Jahre später übertroffen werden wird. Die Expedition war damit aber noch nicht beendet. Mallory und Irvine wollten noch einmal einen Gipfelversuch unternehmen. Sie erreichten Lager VI mit genügend Flaschen für den Gipfelangriff. Der 8. Juni sollte der Gipfeltag sein. Odell stieg ebenfalls ins Lager VI auf. Als er etwa eine Stunde unterhalb des Lagers ankam (etwa 8000 Meter), riß die Wolkendecke auf, und Odell sah für einen kurzen Moment zwei Silhouetten, die sich bei der zweiten Stufe bewegten. Dann verschwand das Bild in den Wolken. Mallory und Irvine waren das letzte Mal lebend gesehen worden. Der Mount Everest barg fortan ein großes Geheimnis: waren die beiden beim Auf- oder Abstieg?



Mallory (Bild Google)

1930 - Dyhrenfurth-Expedition

1930 versuchte eine internationale Expedition unter der Leitung von Prof. G.O. Dyhrenfurth, den Kangchenczunga zu besteigen. Sie starteten von Darjeeling aus und überquerten den Kang-La auf die nepalesische Seite. Ohne große Höhen zu erreichen, verzichteten sie auf ihr ursprüngliches Projekt. Ihre Bemühungen, einen weniger hohen und leichteren Gipfel zu besteigen, wurden belohnt. Am 3. Juni standen Erwin Schneider und Herman Hoerlin auf dem 7459 Meter hohen Jongsang Peak, dem bisher höchsten bestiegenen Berg. Fünf Tage später stand mit Marcel Kurz ebenfalls ein Schweizer auf dem Gipfel.



Jongsang Peak

1931 – Kamet

Der Rekord am Jongsang Peak bestand nicht lange. Schon im folgenden Jahr, 1931, erreichte eine britisch-nepalesische Expedition mit Frank Smythe den Gipfel des Kamet (7755 m), was damals einen viel beachteten Höhenrekord darstellte.



Frank Smythe und Kamet (Bilder Google)

1933 - Rekord egalisiert

Nach der Tragödie von Mallory und Irvine vergingen neun Jahre, ehe sich 1933 wieder eine englische Expedition zum Everest aufmachte. Die erste Gipfelseilschaft mit Lawrence Wager und Percy Wyn-Harris sowie Smythe kam dabei unter Benützung von künstlichem Sauerstoff auf die gleiche Höhe wie Norton im Jahre 1924 (8572 Meter).

1935 - Die Sensation des unbekannten Messgehilfen

Für eine grosse Sensation sorgte 1935 die im "Himalayan Journal VII" publizierte Meldung des Survey, wonach ein unbekannter Messgehilfe bei einer Vermessung im Jahr 1860, ohne es zu wissen, als erster Mensch die Höhe von 7000 Metern erreicht hatte! Der Messgehilfe soll dabei den Gipfel des Shilla (7025 m) im Nordosten Garwhals (Indien) bestiegen haben. Der Gipfel war vom Survey als 7000er vermessen und katalogisiert worden, weshalb die Himalaja-Chronisten an der Richtigkeit nicht zweifelten, was auch Marcel Kurz 1947 in seiner Studie in "Berge der Welt nicht tat. Die Liste der chronologischen Höhenrekorde wurde damit völlig auf den Kopf gestellt. Ohne die Berücksichtigung von Grahams Kabru-Besteigung, blieb die Höhe am Shilla bis 1897 als Höhenrekord bestehen, ehe er am Aconcagua (7035 m) durch Matthias Zurbriggen (Saasertal) übertroffen wurde. Doch beide Rekordmarken fallen aus der Rekordliste. Zurbriggen's Aconcagua wird später auf 6959 m korrigiert und neue Vermessungen am Shilla ergeben nur noch eine Höhe von 6132 Metern! Wenn der unbekannte Messgehilfe nicht als erster Mensch auf einem Siebentausender in die Annalen eingehen wird, wird er es als Erster auf einem Sechstausender sein.

1936 - Nanda Devi

1936 wurde der Höhenrekord am Nanda Devi (7821 m – später auf 7816 m korrigiert) gebrochen. Die Expedition aus vier Engländern und vier Amerikanern bestehend, war ein Unternehmen, das in keiner Weise den bisherigen glich. Improvisiert, ohne offiziellen Leiter, inmitten der Regenzeit, ohne zusätzlichen Sauerstoff, ohne Steigeisen und Felshacken, erreichten Noel Odell und Bill Tillmann den Gipfel am 29. August 1936. Vielleicht war es gerade der Einfachheit wegen, dass das Unternehmen von Erfolg gekrönt wurde. Mit diesem neuen und damals vielbeachteten Höhenrekord kam man der 8000er Marke nun ganz nahe. Es war kaum anzunehmen, dass jemand versuchen würde, einen höheren Siebentausender zu besteigen. Eher würde man alles daran setzen, den einen oder anderen Achttausender, den Everest, den Nanga Parbat, vielleicht den K2 oder Kangchenzunga zu bezwingen.



Bild W. Blaser

1950 - Erster Achttausender

Vierzehn Jahre später war es soweit. Mit dem Annapurna wurde der erste Achttausender bezwungen. Nach dem zweiten Weltkrieg vergingen fünf Jahre, bevor sich Alpinisten wieder unter den höchsten Gipfeln einfanden. 1949 öffnete Nepal erstmals seine Grenzen für Ausländer. Die Franzosen waren die schnellsten und erhielten, dank guter Beziehungen zum Maharadja, von der nepalesischen Regierung die Bewilligung, einen Achttausender zu besteigen. Die Ziele der neunköpfigen Expedition unter der Leitung von Maurice Herzog waren der 8167 m hohe Dhaulagiri und der 8091 m hohe Annapurna. Die Umgebung beider Berge war gänzlich unbekannt. Nach wochenlangen Erkundungen am Dhaulagiri verzichteten die Franzosen auf die Besteigung des

Dhaulagiri. Alle Aufstiegsrouten schienen unüberwindlich, ja, sie fragten sich sogar, ob dieser Gipfel überhaupt jemals bezwungen werden kann. Die Franzosen wandten sich dem Annapurna zu. Die Karten des Survey waren jedoch derart ungenau, dass sie beinahe einen Monat verloren bis sie die Route zur Annapurna Nordwand fanden. Es gelang ihnen, eine Reihe von Hochlagern an der Nordflanke anzulegen, und im Morgengrauen des 3. Juni brachen Herzog und Lachenal zum Gipfel auf. Der Abstieg wurde zu einem Martyrium und die Expedition endete beinahe in einer Katastrophe. Doch der erste Achttausender war gefallen. In der Eroberungsgeschichte des Himalajas wird der Annapurna der einzige Achttausender sein, der gleich beim ersten Versuch bezwungen wurde.



Bild erhalten von M. Herzog

1952 - Erstmals auf dem Everest-Südsattel

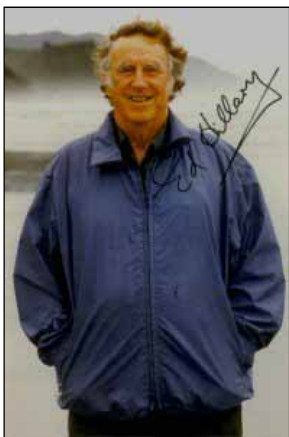
Mit der Öffnung Nepals verlagerte sich das Geschehen am Everest von der tibetischen Nordseite auf die nepalesische Südseite. Erneut waren die Engländer 1950 als Erste auf der Südseite. Im Oktober 1951 erkundeten sie den berühmt-berüchtigten Khumbu-Eisfall, wurden jedoch von einer riesigen Gletscherspalte gestoppt und zur Umkehr gezwungen. Die Engländer betrieben ihre Rückkehr zum Everest etwas zu nachlässig und unterließen es, sofort die Erlaubnis für das nächste Jahr zu beantragen. So gelang es der Schweizer Stiftung für alpine Forschungen, die kostbare Genehmigung zu bekommen. Das Ziel der 1. Schweizer Expedition war nicht den Gipfel, sondern die noch unbekannteren Routen zu erforschen, wenn möglich den Südsattel zu erreichen. Als die Schweizer bei der klaffenden Gletscherspalte ankam, offenbar dieselbe, vor der die Engländer im Jahr zuvor kapitulieren mussten, überlistete Jean Jacques Asper, der Akrobat der Gruppe, die Spalte und installierte eine Seilbrücke. Das ganze Material wurde auf diese Weise über die Spalte transportiert. Als Erste betraten die Schweizer das riesige Tal der Lhotse Flanke, das sogenannte Western Cwm. Am 26. Mai standen zum ersten Mal Menschen auf dem Südsattel. Am nächsten Morgen verließ eine Vierergruppe den Sattel für eine erste Erkundung des Gipfelgrates. Sie kamen bis zum „Balkon“ auf 8400 m Höhe. Das Ziel der Expedition wäre erreicht, doch weshalb nicht noch etwas höher? Das Wetter war schön und windstill, und Raymond Lambert und Sherpa Tenzing fühlten sich in guter Verfassung. Da sie jedoch nur für eine Erkundung aufgebrochen waren, führten sie viel zu wenig Nahrung mit sich und vor allem nur ein Zelt. Eine Seilschaft musste absteigen. Ohne Schlafsack, ohne Kocher und praktisch ohne Nahrung verbrachten Lambert und Tenzing eine furchtbare Nacht. Am nächsten Morgen kamen sie in der dünnen Luft nur äußerst langsam voran. Der Südgipfel war so nahe, doch Lambert realisierte, dass ein weiterer Vorstoß zum Gipfel fatale Konsequenzen haben könnte. Sie kehrten bei 8600 m um.



Sherpa Norgay Tenzing und Raymond Lambert (Bild Archiv W. Blaser)

1953 - Auf dem Dach der Welt

Erfahrungen allgemeiner, taktischer und praktischer Art der Schweizer Expedition waren schlussendlich für die erfolgreiche Erstbesteigung der Engländer im Mai 1953 ausschlaggebend. Wollten sie den Everest als Erste besteigen, mussten sie es jetzt tun, da die Bewilligung für 1954 bereits an die Franzosen vergeben war. Ihre Taktik war, zwei gut ausgerüstete Gipfelmansschaften auf den Südsattel zu bringen und dann vom letzten Lager IX den Gipfel zu erobern. Das englische Paar Bourdillon und Evans wurde als 1. Gipfelmansschaft bestimmt. Der Materialtransport kommt jedoch nur schleppend voran, und es gelang ihnen erst nach mehreren Versuchen, das Lager auf dem Südsattel zu errichten. Da sie einen früheren Einbruch des Monsuns befürchteten, mussten sie schnell handeln. Sie schickten daher das erste Gipfelteam vom Südsattel Richtung Gipfel, überzeugt, dass sie es mit den leistungsfähigeren Sauerstoffflaschen (geschlossenes System) schaffen würden. Das zweite Team mit Hillary und Tenzing, mit gewöhnlichen Flaschen (offenes System) unterwegs, stieg in der Zwischenzeit ebenfalls zum Südsattel auf, für den Fall, dass der erste Angriff fehlschlagen würde. Bourdillon und Evans kamen gut vorwärts. Auf halbem Weg vom Südsattel zum Gipfel gerieten sie jedoch in Neuschnee, der den Steigeisen wenig Halt bot. Dann begannen die Schwierigkeiten mit Evans Sauerstoffgerät. Sie kamen nun nur noch langsam voran, erreichten dennoch den Südgipfel auf 8750 Metern. So hoch oben stand bisher noch niemand. Als erste Bergsteiger blickten sie über den letzten Grat zum Gipfel. Die Zeit für ein Weitergehen war jedoch zu weit fortgeschritten. Sie legten ein Sauerstoffdepot an und stiegen ab. Beim Abstieg entgingen sie knapp einer Katastrophe, als Evans bei einem Ausrutscher Bourdillon mitriss. Völlig erschöpft kamen sie zum Südsattel zurück. Alle Hoffnungen der Expedition lagen nun auf Hillary und Tenzing. Diese hatten einen entscheidenden Vorteil gegenüber ihren Kameraden. Dank des höher gelegenen letzten Lagers IX waren sie vier Stunden früher am Südgipfel. Zweieinhalb Stunden später, um 11.30 Uhr, hatten sie das Dach der Welt erreicht.



Sir Edmund Hillary (Bild von Herrn Hillary erhalten)

1999 - Neuer Fund

Im Jahr 1999 entdeckten Archäologen und Bergsteiger der National Geographic Expedition auf dem Gipfel des Llullaillaco (6723 m) in Argentinien ausgedehnte Ruinen die aus der Zeit der **Inka** stammen und vermutlich zu religiösen Zwecken und Opferungen verwendet wurden. Die Archäologen fanden auch drei tiefgefrorene, ca. 500 Jahre alte Kindermumien. Dieser Fund deutet darauf hin, dass die Inkas vermutlich schon um das Jahr 1500 den Llullaillaco bestiegen hatten. Damit würde unsere Liste bis zum Jahr 1880 auf den Kopf gestellt!

Tabelle der Entwicklung des Höhenweltrekordes im Bergsteigen

Copyright © Willy Blaser – www.willyblaser.ch.

HERREN

Jahr	Höchst erreichte Höhe	Höchst erreichter Gipfel
AC3400	3210 m Ötzi (Oetztaleralpen)	
AC 350	3500 m Alexander der Grosse	
123		3313 m Ätna (Sizilien)
633		3780 m Fujijama (Japan)
1500		6723 m Inka Ruinen
1524		5452 m Popocateptl (Mexico)
1533	5570 m Karakorum-Pass	
1802	5800 m am Chimborazo (6310 m) Alexander Humbolt	
1818	5800 m am Leo Pargial (6770 m) Brüder Gérard	
1829		5621 m Elburus Hirte Kashirov
1837		5671 m Damawand (Iran) Alexandre Doignon
1848		5582 m Citlateptl (Mexiko) W.T.Thomson
1855	6785 m am Ibi Gamin (7365 m) Brüder Schlaginweit	
1880		6272 m Chimborazo (Ecuador) Edward Whymper/Gebr.Carrell
1883		6864 m Changabang (Indien) Graham/Boss/Kaufmann
1883	6880 m am Dunagari (7066 m) Graham/Boss/Kaufmann	
1883		7319 m Kabru (Sikkim) Grham/Boss/Kaufmann
1909	7498 m am Chogolisa (7654 m) Herzog der Abruzzen	
1922	8380 m am Everest (8850 m) Finch/Bruce	
1924	8570 m am Everest (8850 m) Mallory/Irvine	
1930		7459 m Jongsang Peak (Pakistan) Hörlin/Schneider
1931		7755 m Kamet (Indien) Smythe/Shipron/Holdsworth/Lewa

1933	8570 m am Everest (8850 m) Wyn-Harris/Wager/Smithe	
1936		7821 m Nanda Devi (Indien) Odell/Tillmann
1950		8091 m Annapurna (Nepal) Herzog/Lachenal
1952	8600 m am Everest (8850 m) Lambert/Tenzing	
1953	8750 m am Everest (8850 m) Boudillon/Evans	
1953		8850 m Everest (Nepal/China) Hillary/Tenzing

DAMEN

1899		6400 m Koser Gunge (Pakistan) Fanny Bullock Workmann
1903	6880 m am Pyramid Peak Fanny Bullock Workmann	
1906		6932 m Pinnacle Peak Fanny Bullock Workmann
1934		7300 m Sia Kangri (Pakistan) Hettie Dyhrenfurth
1954	7700 m am Cho Oyu (8201 m) Claude Kogan	
1959	7800 m am Cho Oyu) Claude Kogan/Claudine van Straten	
1974		8163 m Manaslu (Nepal) Nakasenko/Uchida/Mori
1975		8850 m Mount Everest (Nepal/China) Junko Tabei

Schweizer Höhenrekorde

HERREN

1874		5642 m Elburus Westgipfel Peter Knubel
1883		6864 m Changabang (Indien) Emil Boss/Ulrich Kaufmann
1883	6880 m am Dunagiri (7066 m) Emil Boss/Ulrich Kaufmann	
1883		7318 m Kabru (Indien) Emil Boss/Ulrich Kaufmann
1930		7470 m Jongsang Peak (Nepal) Marcel Kurz
1952	8600 m am Everest (8850 m) Raymond Lambert	
1956		8850 m Mount Everest Ernst Schmied/Jürg Marmet

DAMEN

1934		7300 m am Sia Kangri (Pakistan) Hettie Dyhrenfurth
1972		7500 m Noshaq

		Ruth Steinmann
1979	8250 m am Lhotse (8516 m) Ruth Steinmann	
2000	8650 m am Everest (8850 m) Renate Schmid/Marianne Chapuisat	7318 m Kabru (Indien)
2001		8850 m Mount Everest Evelyne Binsack